

Katrin Vierhuß

**Französischer Erbnießbrauch
im deutschen Erbscheinsverfahren**

*Zu den rechtlichen Konsequenzen
gesellschaftlicher Konflikte*

Verlag Dr. Kovač

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	1
A. Die Grundlagen der gesetzlichen Erbberechtigung des Ehegatten	7
1. Gesellschaftspolitische Funktionen des Erbrechts	7
2. Erbrechtliche Einbindung des überlebenden Ehegatten	10
a) Begriffsbestimmung: „Überlebender Ehegatte“	11
b) Erbrechtliche Position des Ehegatten in Deutschland	15
c) Erbrechtliche Position des Ehegatten in Frankreich	17
3. Ehegattenerbrecht, Familie und die gesellschaftliche Stellung der Frau in Deutschland und Frankreich	19
a) Der Begriff der <i>Familie</i>	20
b) Überblick über die gesellschaftspolitische Situation in Frankreich	21
aa) Die gesellschaftliche Stellung der Frau in Frankreich	22
bb) Auswirkungen auf das Ehegattenerbrecht	26
c) Die gesellschaftspolitische Situation in Deutschland	27
d) Fazit	31
4. Historischer Hintergrund des heutigen französischen Ehegattenerbrechts	32
a) Die Grundlagen des Ehegattenerbrechts im Römischen Recht	33
b) Relikte des Römischen Rechts im heutigen französischen Recht	37
aa) Ursprung erbrechtlicher Besonderheiten des französischen Rechts im Römischen Recht	38
bb) Sachenrechtlicher Ursprung des französischen Legalnießbrauchs im Römischen Recht	39
c) Von den güterrechtlichen „gains de survie“ zum „nachrangigen Alleinerbrecht“	41

d) Der Einfluss der Französischen Revolution auf das französische Ehegattenerbrecht	46
e) Die Entwicklung des Ehegattenerbrechts im Verlauf der industriellen Revolution	49
f) Das Ehegattenerbrecht im Wandel der Reformen von 1866 bis zum Reformvorschlag 1994	51
5. Die Reform des Jahres 2001	60
a) Die Reformdebatte von 2001	62
b) Rechtliche Umsetzung	67
aa) Zwischen Eigentumsbeteiligung und Versorgung: Spiegel des gesellschaftlichen Konflikts	68
bb) Wahlrecht zwischen Nießbrauch und Eigentum	71
cc) Sicherungen der Blutsverwandtschaft	75
aaa) Herausgabeanspruch der privilegierten Seitenverwandten nach 757-3 C.C. n.F.	75
bbb) Unterhaltsanspruch der einfachen Aszendenten gemäß Art. 758 C.C. n.F.	77
dd) Änderung der Berechnungsgrundlagen bei Nießbrauch und Eigentum	78
aaa) Berechnung vor der Reform von 2001	78
bbb) Berechnung nach der Reform von 2001	81
ccc) Anrechnung von unentgeltlichen Zuwendungen	84
ee) Recht auf Umwandlung des Nießbrauchs in einen Rentenanspruch	86
ff) Ehegatte und Pflichtteil	87
gg) Außererbrechtliche Absicherung des Ehegatten	96
aaa) Von der Reform unberührt gelassene Absicherung	96
(a) Vorteile nach dem Ehegüterrecht	96
(b) Rechtsgeschäftliche Absicherung	99
(c) Sonstige Sicherungsrechte	104

bbb) Durch die Reform von 2001 abgeänderte Sicherungsrechte	107
(a) Versorgungs- und Rentenanspruch des bedürftigen Ehegatten	107
(b) Zeitweises Wohn- und Nutzungsrecht	109
(c) Lebenslanges Wohn- und Nutzungsrecht	112
ccc) Analyse der außererbrechtlichen Absicherung	116
c) Fazit	118

B) Der französische Erbnießbrauch in Deutschland: Problemfindung und Lösungsansätze 123

1. Problemfindung: Legalnießbrauch und Erbscheinsverfahren	123
a) Ausgangspunkt: deutsches Erbscheinsverfahren	123
aa) Zweck des deutschen (Fremdrechts-)Erbscheins	126
bb) Besonderheiten und Konfliktpotential des Fremdrechterscheins	128
b) Problemansatzpunkte im Rahmen des Erbscheinsverfahrens	132
aa) Wesenseigene Zuständigkeit	132
bb) Hindernis des <i>ordre public</i>	134
cc) Substitution	135
2. Begriffsklärung: Erbenstellung	136
a) Begriff des <i>Erben</i> nach deutschem Rechtsverständnis	137
b) Der Erbenbegriff nach französischem Rechtsverständnis	138
aa) Begriffliche Unsicherheiten im französischen Erbrecht	138
bb) Trennung von <i>Erbenstellung</i> und <i>Erbrecht</i> im französischen Recht	142
cc) Begriffsfindung in der französischen Rechtspraxis	147
dd) Analyse des Gesetzeswortlauts	152
ee) Auswirkung des Wahlrechts auf die Erbenstellung des Ehegatten	154
ff) Auswirkungen der Umwandlungsmöglichkeit auf die Erbenstellung des Ehegatten	157
c) Zusammenfassender funktionaler Vergleich	159

d) Fazit	162
3. Problemkonkretisierung: Kollisionsrechtlicher Lösungsansatz	164
a) Kollision von Einzel- und Gesamtstatut	164
b) Hindernis des deutschen Typenzwangs	166
c) Vereinbarkeit des Legalnießbrauchs mit deutschem Sachenrecht	167
aa) Rechtliche Eigenheiten des französischen Legalnießbrauchs	167
aaa) Entstehung und Grundstruktur	167
bbb) Die dem Nießbrauch unterliegenden Sachen	168
ccc) Gesamtrechtsnachfolge	169
(a) Erbengemeinschaft und Auseinandersetzung	170
(b) Nießbrauch und „nue-propriété“	177
ddd) Haftung	178
eee) Sorgfaltspflichten	184
fff) Verfügungsbefugnis	185
bb) Der Nießbrauch im deutschen Recht	186
aaa) Entstehungsgründe	187
bbb) Die dem Nießbrauch unterliegenden Gegenstände	188
ccc) Haftung	190
cc) Fazit	192
4. Lösungsmodelle	193
a) Anerkennung des französischen Legalnießbrauchs	193
aa) Vorschlag aus der Lehre	196
bb) Kritik durch die Rechtsprechung	197
cc) Stellungnahme	197
b) Lösung über Umdeutung und Angleichung	199
aa) Umdeutung in ein deutsches Nießbrauchsvermächtnis	200
bb) Umdeutung in eine gesetzliche, dinglich wirkende Teilungsanordnung	205

cc) Umdeutung in eine deutsche Vorerbschaft	206
aaa) Gemeinsamkeiten	206
bbb) Unterschiede	208
ccc) Funktioneller Vergleich der Rechtsstellung Nacherbe/„nue-propriétaire“	212
ddd) Substitutionsverbot im französischen Recht: Hindernis für eine Umdeutung?	214
eee) Fazit	217
dd) Umdeutung in ein Verwaltungs- und Nutzungsrecht nach § 14 HöfeO	217
aaa) Rechtsgrundlagen	218
bbb) Funktionaler Vergleich mit dem französischen Ehegattennießbrauch	220
(a) Gemeinsamkeiten	220
(b) Unterschiede	221
c) Fazit	225
Schlussbemerkung	229
Anhang	231
Literaturverzeichnis	269